

Krachen und Heulen und berstende Nacht,
Dunkel und Flammen in rasender Jagd -
Ein Schrei durch die Brandung!

Und brennt der Himmel, so sieht mans gut:
Ein Wrack auf der Sandbank! Noch wiegt es die Flut;
Gleich holt sichs der Abgrund.

Nis Randers lugt - und ohne Hast
Spricht er: «Da hängt noch ein Mann im Mast;
Wir müssen ihn holen.»

Da fasst ihn die Mutter: «Du steigst mir nicht ein!
Dich will ich behalten, du bleibst mir allein,
Ich wills, deine Mutter!

Dein Vater ging unter und Momme, mein Sohn,
Drei Jahre verschollen ist Uwe schon,
Mein Uwe, mein Uwe!»

Nis tritt auf die Brücke. Die Mutter ihm nach!
Er weist nach dem Wrack und spricht gemach:
«Und *seine* Mutter?»

Nun springt er ins Boot und mit ihm noch sechs:
Hohes, hartes Friesengewächs;
Schon sausen die Ruder.

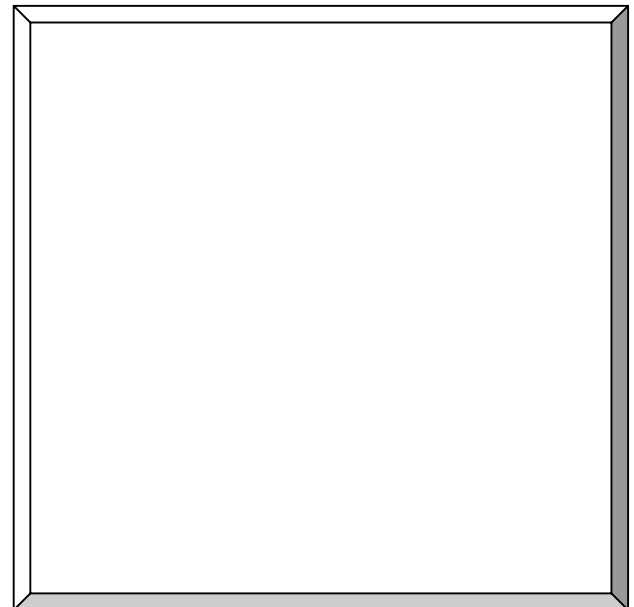
Boot oben, Boot unten, ein Höllentanz!
Nun muss es zerschmettern. ...! Nein, es blieb ganz! ..
Wie lange, wie lange?

Mit feurigen Geißeln peitscht das Meer
Die menschenfressenden Rosse daher;
Sie schnauben und schäumen.

Wie hechelnde Hast sie zusammenzwingt!
Eins auf den Nacken des andern springt
Mit stampfenden Hufen!

Drei Wetter zusammen! Nun brennt die Welt!
Was da? - Ein Boot, das landwärts hält. -
Sie sind es! Sie kommen! -

Und Auge und Ohr ins Dunkel gespannt...
Still - ruft da nicht einer? -
Er schreits durch die Hand:
«Sagt Mutter, 's ist Uwe!»



Zeichne ein Bild zu der Szene auf dem Wasser, das die Stimmung wiedergibt.

bersten.....

Wrack.....

Brandung.....

gemach.....

Friesen.....

Geißel.....

hecheln.....



«Sagt Mutter, 's ist Uwe!»

Schreibe die folgenden Wörter in die Lücken:

Sturm, Bruder, Gefährten, Mann, Heimat, Mastes, Wrack, Pferde, Wellen, friesischen, Krachen, Sandbank, Rettungsbooten, Jahren, Ufer, Mut, Mutter, rettet

Eines Nachts braust an der Küste das Meer in gewaltigem Wolken, Wind und rasen. Ein fürchterliches Gewitter peitscht die Fluten. Das Heulen des Meeres vermischt sich mit dem der Donnerschläge. Wie eine Herde wild gewordener, die mit schäumendem Maul alles niederwerfen und zertrampeln, so brausen die Wellen daher.

In diesem Wetter ist unweit der Küste ein Schiff in der Dunkelheit auf eine aufgelaufen. Als hilfloses droht es, jeden Augenblick in der Tiefe zu versinken. Die Mannschaft hat das Schiff auf den verlassen. Nur ein Mann ist dort geblieben. Im Takelwerk des ist er hochgeklettert und schaut sehnsuchtsvoll nach dem Heimatstrand, den er nach wieder zu betreten hoffte. So nah der muss er untergehen!

Am aber, im Fischerhafen, stehen Männer und Frauen trotz des Gewittersturms im peitschenden Regen und schauen angestrengt hinüber nach dem sinkenden Wrack. Sie sehen den im Mast. Es braucht schier übermenschlichen, mit dem Rettungsboot hinauszufahren. Nis Randers wagt mit sechs den Versuch trotz des Einspruchs der und den eigenen